

Das Erste¹

Sonntag, 5. Juni 2011, um 20.15 Uhr

Tatort

Gestern war kein Tag

BR¹

tatort¹

BR Tatort

Gestern war kein Tag

Drehbuch: Pim Richter und Daniela Mohr

Regie: Christian Görlitz

Mit Udo Wachtveitl und Miroslav Nemeč

Eine Produktion der TV6o Filmproduktion GmbH
im Auftrag des Bayerischen Rundfunks,
Produzent: Sven Burgemeister

Drehzeit: 29. September 2010 bis 30. Oktober 2010
in München und Umgebung

Produziert in 16:9, Dolby Surround

Erstausstrahlung: Sonntag, 5. Juni 2011, 20.15 Uhr
vom BR im Ersten

„Gestern war kein Tag“ ist der 59. Tatort
mit Miroslav Nemeč und Udo Wachtveitl



Inhalt

- 5 Besetzung/Stab
- 6 Filminhalt
- 9 Nachdenken über einen Skandal – zum Hintergrund

Kontakt

- 10 Miroslav Nemeč
- 13 Udo Wachtveitl
- 14 Johanna Gastdorf
- 15 Günther Maria Halmer
- 16 Pressekontakt

In Deutschland leiden gegenwärtig 1,2 Million Menschen an Demenz. Jährlich steigt die Zahl der Demenzkranken weiter an und wird etwa 10% aller Menschen über 70 Jahre erfassen. Aber die Pflegesituation ist oft ein Skandal. Im Film führt dieser Skandal zum Verbrechen.



Besetzung

Kriminalhauptkommissar Franz Leitmayr.....	Udo Wachtveitl
Kriminalhauptkommissar Ivo Batic.....	Miroslav Nemeč
Karin Lasinger	Johanna Gastdorf
Max Lasinger	Günther Maria Halmer
Tobias Lasinger	Kai Malina
Dana	Vesela Kazakova
Stefan Roggendorf.....	Jürgen Tarrach
Dr. Christine Seifert.....	Sarah Masuch
Georg Weingärtner	Michael Grimm
Gerichtsmediziner.....	Oliver Mallison
Dr. Neuhaus	Anian Zollner
und viele andere	

Stab

Regie.....	Christian Görlitz
Buch.....	Pim Richter, Daniela Mohr
Kamera	Andreas Höfer
Ton	Peter Preuss
Oberbeleuchter	Helge Schwarz
Schnitt.....	Dirk Göhler
Musik	Stephan Massimo
Mischung.....	Bernd Schreiner (bvft)
Sounddesign.....	Friedrich M. Dosch
Szenenbild.....	Jana Karen
Requisite	Tatjana Büchner, Ingrid Ramsauer
Kostüm	Verena Sapper
Maske.....	Sabine Hehnen-Wild, Sascha Kolmikov
Regieassistent	Claudia Beewen
Produktionsleitung	Christina Krinner
Herstellungsleitung.....	Marion Dany
Aufnahmeleitung	Heike Schweiger
Herstellungsleitung BR.....	Maike Beba
Dramaturgie BR.....	Gisela Weilemann
Produzent	Sven Burgemeister
Redaktion.....	Claudia Simionescu
Produktion.....	TV6o Filmproduktion GmbH
im Auftrag von BR und Telepool	

6 Kurzinhalt

Karin Lasinger ist tüchtig und stark. Aber sie ist zum Leidwesen ihres pubertierenden Sohnes Tobias in das Elternhaus ihres Mannes Bernd gezogen. Zum einen, weil es um ihre Ehe nicht gut steht, aber auch, weil ihr Schwiegervater Max demenzkrank ist und Rund-um-die-Uhr-Betreuung braucht. Doch ohne die aufopfernde und gerade noch bezahlbare Hilfe osteuropäischer Pflegekräfte wäre die Familie verloren. Und dann ist Bernd Lasinger plötzlich tot – offensichtlich nach einem Zwischenfall mit der Pflegerin Dana, die spurlos verschwunden bleibt. Die Münchner Hauptkommissare Ivo Batic und Franz Leitmayr werden bei ihren Ermittlungen mit dem Pflegenotstand konfrontiert und begegnen dem Leben da, wo es an Leichtigkeit verliert.

Inhalt

Ein ganz normaler Wochentag. Die Hauptkommissare Ivo Batic und Franz Leitmayr werden an den Münchner Stadtrand gerufen. In einer Glaserei hinter dem Vorderhaus wartet aufgeregt Max Lasinger. Er gesteht, er hatte Licht gesehen und wollte einen „Einbrecher“ stellen. Als der ihn angriff, hat er um sich geschlagen – Notwehr?

Doch der Fall ist komplizierter. Die Kommissare stellen fest, der vermeintliche Einbrecher hatte einen Schlüssel und als sie die Papiere des Opfers sichten, wird klar: Der Tote ist Max Lasingers Sohn Bernd.

Mit der Ehe Bernd Lasingers stand es nicht zum Besten, er blieb in der ehelichen Wohnung, während Karin und Sohn Tobias mit dem Schwiegervater in dessen Haus leben. Staubliegt in der stillgelegten, verschuldeten Glaserei, denn Max ist demenzkrank. Immer mehr gleitet er ab in eine eigene Welt des Verdrängens und Vergessens.

Max muss rund um die Uhr betreut werden. Das Einkommen Lasingers lässt eine offizielle Betreuerin nicht zu. Aber würde bei dem notwendig gewordenen Aufwand eine Betreuerin überhaupt genügen? Die gesetzlichen Bestimmungen treiben die Familie in die Illegalität. Zuletzt hat die hübsche Bulgarin Dana sich um den Vater gekümmert. Ehemann Bernd hatte sie nach einem Urlaub am Schwarzen Meer nach Deutschland geholt. Dana ist fürsorglich, spricht Deutsch und hat Kontakt zu ihrer Cousine Liliana, die in der Nachbarschaft auch als Pflegerin „hilft“. Kurz vor dem Mord kam es zwischen Dana und Bernd zu einem heftigen Streit. Sohn Tobias wurde Zeuge der tätlichen Auseinandersetzung und wirkt hin- und hergerissen zwischen seiner Sympathie für Dana und seinem gestörten Verhältnis zum Vater.

Um die Familienangelegenheiten juristisch zu klären, aber auch um das Geschäft mit der maroden Glaserei abzuwickeln, ist schon seit längerem Rechtsanwalt Stefan Roggendorf beauftragt. Seine Ehefrau, die Ärztin Dr. Christine Seifert, steht ihrem Mann in jeder Hinsicht zur Seite.

Die Kommissare kommen einem üblen Vermittlersystem auf die Spur. Sie stellen ihren Mörder. Doch dem Dilemma entkommen sie nicht, dass durch ihre Ermittlungen eine zwar illegale, aber doch menschenwürdige Form von häuslicher Pflege auffliegt.





Nachdenken über einen Skandal

In Deutschland leiden gegenwärtig 1,2 Million Menschen an Demenz. Jährlich steigt die Zahl der Demenzkranken weiter an und wird etwa 10% aller Menschen über 70 Jahre betreffen. Aber die Pflegesituation ist häufig ein Skandal. Im „Tatort“ führt dieser Skandal zum Verbrechen.

Die Prognose für die Zahl an Demenzkranken im Jahr 2050: 2,6 Millionen Patienten. Diese Hirnerkrankung führt nicht nur innerhalb weniger Jahre zum Tod, Demenz stellt vor allem eine enorme psychische und emotionale Belastung für die Kranken und ihre Familien dar. Denn Demenz macht aus einem vertrauten oder geliebten Menschen einen Fremden, von dem am Ende nur die körperliche Hülle bleibt. Wahrnehmung, Erinnerung, Orientierung, ja sämtliche Alltagsfertigkeiten lösen sich sukzessive auf und hinterlassen riesige Ängste, Verzweiflung und Aggression. Demenz unterhöhlt alles, was Familie ausmacht: Zuneigung, Vertrauen und irgendwann auch die Liebe.

10. 000 Euro monatlich? Wer hat die schon.

Auch wenn über 70 Prozent der Betroffenen aufopferungsvoll zu Hause gepflegt werden, also meistens von den Frauen in den Familien, ist die Pflegesituation insgesamt zu einem gesellschaftlichen Problem geworden. Genauer gesagt zu einem Skandal, zumindest für die Familien von Berufstätigen. Denn wenn die Berufstätigen ihre kranken Angehörigen in ihrer vertrauten Umgebung betreuen wollen, sind sie faktisch gezwungen, sich strafbar zu machen. Professionelle Pflege ist teuer in Deutschland und die ca. 800 Euro aus der Pflegeversicherung reichen dazu bei weitem nicht aus. Vor allem wenn der Patient rund um die Uhr Betreuung braucht, dann werden nach geltendem Tarifrecht im Drei-Schicht-Betrieb im Monat 8.000 bis 10.000 Euro pro Patient fällig. Und wer hat die schon.

Illegale Pflege – oft die einzige Chance

Durch diesen Pflegenotstand hat sich in den letzten Jahren in Deutschland im Pflegebereich eine wuchernde Schattenwirtschaft etabliert. Den Familien, die ihre Angehörigen nicht in einem Pflegeheim unterbringen wollen, bleibt nämlich nur eine einzige Möglichkeit: Mit Hilfe von manchmal dubiosen Vermittlern engagieren sie Frauen aus dem Balkan, die hier offiziell als Touristinnen einreisen. Diese Frauen leben dann für einige Monate bei ihren Patienten und arbeiten illegal rund um die Uhr. Schon ab etwa 1.000 Euro pro Monat sind zum Beispiel rumänische oder bulgarische Krankenschwestern bereit, sich um unsere kranken Senioren zu kümmern. Aber die Illegalität dieser Beschäftigungsverhältnisse ermöglicht Missbrauch jeder Art. Und genau an dieser Stelle beginnt dieser „Tatort“.

Pim Richter und Daniela Mohr



Miroslav Nemec
ist Hauptkommissar Ivo Batic

Kontakt: agentur.dietrich@t-online.de





Udo Wachtveitl
ist Hauptkommissar Franz Leitmayr

Kontakt: Agentur Marga Wiedner

Johanna Gastdorf ist Karin Lasinger

Seit 1982 spielt sie Theater (unter anderem am Bayerischen Staatsschauspiel), ihr Leinwanddebüt gab sie unter der Regie von Maris Pfeiffer. Seither hat sie unter anderem mit Regisseuren wie Leander Haussmann, Lars Becker und Sönke Wortmann gearbeitet. 2004 wurde sie mit dem Bayerischen Filmpreis für ihre Rolle in „Das Wunder von Bern“ ausgezeichnet – mehr Infos sowie eine ausführliche Filmografie unter:

www.agenturvogel.de



Günther Maria Halmer ist Max Lasinger

Bekannt geworden 1974 mit Helmut Dietls „Münchner G'schichten“, später begeistert er alle als Anwalt Abel und sogar einen „Tatort“-Kommissar hat er mal gespielt – mehr Infos, sowie eine ausführliche Filmografie unter:

www.abovetheline.de





Pressekontakt

BR-Pressestelle: Sandra Vogell
Tel.: 089/ 5900 10557
E-Mail: Sandra.Vogell@brnet.de

DVD-Versand und Interview-Vermittlung:
ana radica! Presse Organisation
Tel.: 089/ 2366 120
E-Mail: kontakt@ana-radica-presse.com

BR-Pressestelle/Foto: Vanessa Schütz
Tel.: 089/ 5900 10599
E-Mail: Vanessa.Schuetz@brnet.de

Internetabruf für Medien mit Passwort:
www.br-foto.de und www.ard-foto.de

Fotos: © Barbara Bauriedl
Grafik: BR/Vanessa Schütz
Druck: BR/ Hausdruckerei

Der Tatort „Gestern war kein Tag“ im Internet:
Der Text dieses Pressehefts ist im Internet zu finden unter
www.br-online.de/pressestelle